

---

# Soziologie der Konventionen

**Reihe herausgegeben von**

Rainer Diaz-Bone, Luzern, Schweiz

Lisa Knoll, Hamburg, Deutschland

Konventionen sind Koordinationslogiken, die in Situationen von kompetenten Akteuren pragmatisch ins Werk gesetzt werden. Die in Frankreich entstandene, transdisziplinäre Wissenschaftsbewegung der Konventionentheorie („Economie des conventions“) hat sich seit einigen Jahren in den deutschsprachigen Sozialwissenschaften etabliert. War es anfangs die Rezeption durch die Wirtschaftssoziologie und die Sozioökonomik, die die Konventionentheorie prominent gemacht hat, so hat sich schnell gezeigt, dass der Ansatz ein deutlich breiteres Anwendungsspektrum hat wie Arbeit und Organisation, Erziehung und Bildung, Recht, Gesundheit und andere sozialwissenschaftliche Forschungsbereiche. Die Konventionentheorie liefert sowohl grundlegende Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Theoriebildung sowie zur Methodologie im Spannungsfeld zwischen Pragmatismus und Strukturalismus also auch empirische Anwendungen und Forschungsbefunde in verschiedenen institutionellen Bereichen, so dass man von diesem Ansatz auch als von einem komplexem pragmatischen Institutionalismus sprechen kann.

Um diese weite Perspektive auf die Konventionentheorie zum Ausdruck zu bringen hat sich in der deutschsprachigen konventionentheoretischen Forschung die Bezeichnung „Soziologie der Konventionen“ etabliert – dabei wird „Soziologie“ weit verstanden und nicht nur auf die Fachwissenschaft beschränkt. Die Transdisziplinarität dieses Ansatzes ermöglicht nicht nur die Vermittlung mit anderen institutionentheoretischen Ansätzen, sondern auch die gegenstandsbezogene Integration sozialwissenschaftlicher Forschung, die bislang in „Bindestrichdisziplinen“ getrennt bleibt.

Die SPRINGER VS-Buchreihe „Soziologie der Konventionen“ präsentiert aktuelle deutschsprachige Beiträge zu diesem transdisziplinären Feld. Es werden sowohl Monographien als auch thematisch fokussierte Herausgeberschaften publiziert.

### **Reihe herausgegeben von**

Rainer Diaz-Bone, Universität Luzern

Lisa Knoll, Universität Hamburg

### **Wissenschaftlicher Beirat:**

- Esther Berner (Universität der Bundeswehr Hamburg)
- Jürgen Beyer (Universität Hamburg)
- Julia Brandl (Universität Innsbruck)
- Eve Chiapello (EHESS Paris)
- Reinhold Hedtke (Universität Bielefeld)
- Christian Imdorf (Universität Hannover)
- Guillemette de Larquier (Universität Lille)
- Regula Julia Leemann (Pädagogische Hochschule FHNW Basel-Muttenz)

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/15571>

---

Christian Imdorf · Regula Julia Leemann  
Philipp Gonon  
(Hrsg.)

# Bildung und Konventionen

Die „Economie des conventions“ in  
der Bildungsforschung

*Hrsg.*

Christian Imdorf  
Leibniz Universität Hannover  
Hannover, Deutschland

Philipp Gonon  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Universität Zürich  
Zürich, Schweiz

Regula Julia Leemann  
Pädagogische Hochschule FHNW  
Basel-Muttenz, Schweiz

Soziologie der Konventionen

ISBN 978-3-658-23300-6

ISBN 978-3-658-23301-3 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-23301-3>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Verantwortlich im Verlag: Katrin Emmerich

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

---

## Vorwort

Erstmals wird in diesem Sammelband „Bildung und Konventionen“ im deutschsprachigen Raum das theoretische und empirische Potenzial der Soziologie der Konventionen zu Fragen der Bildung und Erziehung in ihrer thematischen und methodischen Vielfalt erschlossen. Im Bildungsbereich waren Studien sowie sozial- und erziehungswissenschaftliche Zugänge, die mit der *Economie des conventions* (EC) arbeiten, bis anhin überschaubar.

Der Ursprung dieser konventionsbasierten Analyseperspektive ist in Frankreich auszumachen. Als wissenschaftlicher Diskurs, zwischen Soziologie, Ökonomie und Sozialwissenschaften im französischen Pragmatismus angesiedelt, schließt diese Ausrichtung unter anderem an die Ursprünge der Politökonomie an, wie sie mit Adam Smith begründet wurde. Daher standen vorerst Fragen der Koordination, Steuerung und Machtverteilung des Marktes, insbesondere des Arbeitsmarktes, wie auch die Rolle der Akteure im Zentrum. Herausragende Vertreter der EC sind Luc Boltanski und Laurent Thévenot, Robert Salais, François Eymard-Duvernay und Nicolas Dodier, die in Frankreich die soziologische und ökonomische Debatte im Nachgang zu Pierre Bourdieu, aber auch zu Michel Foucault prägten. Im deutschsprachigen Raum bekannt ist insbesondere auch das rechtfertigungssoziologische, im Original bereits 1999 verfasste und 2003 ins Deutsche übertragene Werk von Luc Boltanski und Eve Chiapello „Der neue Geist des Kapitalismus“. Eine weitere bedeutsame Veröffentlichung ist darüber hinaus die bereits 1991 erschienene Publikation „*De la justification. Les économies de la grandeur*“, verfasst wiederum von Luc Boltanski zusammen mit Laurent Thévenot, welche erst 2007 auf Deutsch mit einem bezeichnenderweise anderen Untertitel erschien: „Über die Rechtfertigung. Eine Soziologie der kritischen Urteilskraft“.

Der im vorliegenden Band auf das Bildungswesen bezogene rechtfertigungssoziologische Zugang wurde in Frankreich bereits ab den 1980er Jahren

entwickelt, am prominentesten von den Autoren und der Autorin, die für diesen Band je einen Originalbeitrag verfasst haben. So beschreibt Jean Louis Derouet am Übergang vom 20. ins 21. Jahrhundert die generelle Ausrichtung des französischen Bildungs- und Schulwesens. Elisabeth Chatel, die viel zu Qualität und Evaluation im Bildungswesen publiziert hat, analysiert den Wandel des Wirtschaftsunterrichts an den französischen Lycées. Eric Verdier wiederum hat die EC für komparative bildungspolitische Analysen fruchtbar gemacht. Er nimmt in dieser Veröffentlichung das marokkanische Bildungswesen in den Blick.

In den deutschsprachigen Bildungswissenschaften hat die Rezeption der EC in den späten 2000er Jahren eingesetzt. Mit dem vorliegenden umfassenden Reader wird ein Überblick zum aktuellen Stand der rechtfertigungssoziologisch geprägten Bildungsforschung bewerkstelligt. Die vorliegenden Studien befassen sich mit Fragen von Ungleichheit, Gerechtigkeit, Governance und der Konstruktion von Personen und Institutionen in der Bildung, mit Bewertungen im Bildungssystem sowie mit der Gestaltung von Curricula. Die Beiträge basieren mehrheitlich auf historischer, textanalytischer und inhaltsbezogener Analyse wie auf qualitativen Interviews, aber auch auf quantifizierenden Untersuchungen.

Wir sind Rainer Diaz-Bone und Lisa Knoll, den Herausgebern der SPRINGER VS-Buchreihe „Soziologie der Konventionen“, zu großem Dank verpflichtet für die Einladung zu diesem Buchprojekt. Ihre kontinuierliche Begleitung und Beratung war für uns Herausgeber dieses Sammelbandes sehr wertvoll. Oliver Ilan Schulz besorgte dankenswerterweise die Übersetzung der drei französischen Originalbeiträge ins Deutsche. Katrin Emmerich, Cori Mackrodt und Kerstin Hoffmann vom Lektoratsteam im Fach Soziologie im Springer VS Verlag waren für die Betreuung dieses Projekts zuständig. Ihnen sei ebenso gedankt wie Mario Steinberg, der die einzelnen Buchbeiträge im Hinblick auf die Publikationsnormen des Verlags umsichtig redigiert und verwaltet hat.

Ganz besonderer Dank gebührt abschließend den Autorinnen und Autoren, die mit ihren vorliegenden Beiträgen das vielfältige Potenzial der EC für die bildungswissenschaftliche Forschung eindrücklich belegen. Wir hoffen, dass dieser Sammelband die Rezeption der Soziologie der Konventionen in den deutschsprachigen Bildungswissenschaften im Allgemeinen und die theoretische Breite der deutschen Bildungssoziologie im Speziellen zu fördern vermag.

Trondheim, Basel-Muttenz und Zürich  
im September 2018

Christian Imdorf  
Regula Julia Leemann  
Philipp Gonon

---

# Inhaltsüberblick

## Teil I Einführungen

<b>Das Potenzial der Soziologie der Konventionen für die Bildungsforschung</b> .....	3
Regula Julia Leemann und Christian Imdorf	

<b>Die Soziologie der Konventionen im Bereich der Bildung. Wissenschaft, Politik und Gesellschaftskritik in Frankreich am Übergang vom 20. ins 21. Jahrhundert</b> .....	47
Jean Louis Derouet	

## Teil II Ungleichheit und Gerechtigkeit in der Bildung

<b>Konventionen auf schwindendem Grund – Zu den praktischen Konsequenzen schulischer Selektion an einer Hauptschule im sozialen Brennpunkt</b> .....	93
Hauke Straehler-Pohl	

<b>Unterschiede, Ungleichheiten, Unterscheidungen. Pädagogisches Kategorisieren zwischen Engagement, Rechtfertigung und Kritik</b> .....	121
Kenneth Horvath	

<b>Qualitätskonventionen und Regimes staatlichen Handelns: die Umbrüche im marokkanischen Bildungswesen</b> .....	145
Eric Verdier	

### **Teil III Bewertungen im Bildungssystem**

**Das Unbestimmbare bewerten. Aufnahmeverfahren an  
Kunsthochschulen aus rechtfertigungstheoretischer Perspektive . . . . .** 179

Philippe Saner

**Schulen beurteilen. Grammatik und Pragmatik der Bewertung  
in Schulinspektionsteams . . . . .** 205

Moritz G. Sowada und Thorsten Peetz

### **Teil IV Curriculumforschung**

**Zwischen Expertenökonomie und Politischer Ökonomie: der  
Wirtschaftsunterricht an den französischen Gymnasien auf dem  
Prüfstand . . . . .** 231

Elisabeth Chatel

**Ökonomisierung der sozialwissenschaftlichen Bildung?  
Anwendung eines konventionentheoretischen Diktionärs  
zur massentextanalytischen Untersuchung einer  
bildungspolitischen Debatte . . . . .** 255

Henning Middelschulte und Patrick Kahle

**Situation versus Komparation? Eine Skizze zur  
konventionentheoretischen Methodologie am Beispiel  
Bürgerschaftsbildung in der Schule . . . . .** 281

Reinhold Hedtke, Andrea Szukala und Claude Proeschel

### **Teil V Konstruktion von Personen und Institutionen in der Bildung**

**Der „Lehrling“: Qualifizierung einer Kategorie im  
schweizerischen Rechtsdiskurs (1870–1930) . . . . .** 311

Esther Berner

**Disparate Entwicklungen der schweizerischen  
Berufsmaturität – Zur Wertigkeit eines beruflichen  
Bildungsabschlusses in verschiedenen Kantonen . . . . .** 341

Lea Hägi

**Zur Legitimität von Hochschulweiterbildung in der Schweiz –  
Zwischen Wissenschafts- und Arbeitsmarktorientierung . . . . .** 371

Philipp Gonon



**Teil VI Governance in der Bildung**

<b>Soziale Arbeit als ‚art of composition‘ – Zur konventionsbasierten Regulierung von Übergängen von der Schule in Ausbildung in Motivationssemestern . . . . .</b>	<b>403</b>
Stephan Dahmen	
<b>Praktiken der Valorisierung in der Educational Governance. Zur Institutionalisierung der Schweizer Fachmittelschule in den 1970er Jahren. . . . .</b>	<b>427</b>
Regula Julia Leemann und Christian Imdorf	
<b>Rechtfertigungsstrategien in der Programmgestaltung in Volkshochschulen im Zuge veränderter Governance-Strukturen aus einer konventionentheoretischen Perspektive . . . . .</b>	<b>461</b>
Matthias Alke	

---

# Inhaltsverzeichnis

## Teil I Einführungen

<b>Das Potenzial der Soziologie der Konventionen für die Bildungsforschung</b> .....	3
Regula Julia Leemann und Christian Imdorf	
<b>1 Konventionen (in) der Bildung.</b> .....	3
<b>2 Konventionen als Rechtfertigungsordnungen zur Analyse von Ungleichheit, Gerechtigkeit und Inklusion in der Bildung</b> .....	13
2.1 Gerechtigkeit in der Bildung .....	14
2.2 Grenzen der Rechtfertigungsordnungen .....	18
<b>3 Konventionen als Handlungslogiken zur Analyse von Institutionalisierung, Wandel und Steuerung in Bildungsinstitutionen, Bildungsorganisationen und Bildungssystemen</b> .....	21
3.1 Historische Institutionalisierungsprozesse und bildungspolitische Analysen .....	21
3.2 Reform und Beharrung von Bildungsinstitutionen .....	23
3.3 Governance von Bildung und verschiedene Formen des Engagements .....	27
3.4 Funktion und Wandel von Organisationen .....	31
<b>4 Konventionen als Wertigungsordnungen zur Analyse von Qualität und Bewertung in der Bildung</b> .....	33
4.1 Qualitätskonventionen und Qualitätsbestimmung im Bildungsbereich .....	33
4.2 Qualität und Bewertung von Personen .....	35

4.3	Qualität und Bewertung von Institutionen und Organisationen. . . .	37
<b>Literatur</b>	.....	39
<b>Die Soziologie der Konventionen im Bereich der Bildung, Wissenschaft, Politik und Gesellschaftskritik in Frankreich am Übergang vom 20. ins 21. Jahrhundert</b> . . . . . 47		
Jean Louis Derouet		
<b>1</b>	<b>Einleitung: Das Aufkommen der Gerechtigkeitsfrage in der französischen Bildungssoziologie</b> .....	48
<b>2</b>	<b>Die Auseinandersetzung einer Soziologie der Schule mit der Diversifizierung der Gerechtigkeitsprinzipien</b> .....	53
2.1	Kontroverse politische Debatten um das Ideal der Chancengleichheit . . . . .	53
2.2	Die Gründung der Groupe d'Études Sociologiques (GES) am Institut National de Recherche Pédagogique (INRP) und die Entwicklung einer lokalen Soziologie . . . . .	55
2.3	Eine Erweiterung des Untersuchungsrahmens: von den Schulprojekten bis zu den ersten regionalen Initiativen und der Einbeziehung der Familien und der Schüler. . . . .	61
2.4	Die Tagung „ <i>Repenser la justice dans le domaine de l'éducation et de la formation</i> “: Ein Ort der Begegnung für die verschiedenen Analysen in Frankreich am Übergang vom 20. zum 21. Jahrhundert und eine Öffnung für internationale Überlegungen . . . . .	65
<b>3</b>	<b>Management und Globalisierung: Bewährt sich die Bildungssoziologie im Neuen Geist des Kapitalismus?</b> . . . . .	68
3.1	Eine neue politische Situation, die durch New Public Management und internationalen Wettbewerb gekennzeichnet ist . . . . .	68
3.2	Die Weiterentwicklung einer lokalen Soziologie durch empirische Studien. . . . .	69
3.3	Der Eintritt der französischen Bildungspolitik ins Zeitalter der Globalisierung: Unschlüssigkeit, Übertragungen, Neutralisierung der internationalen Modelle . . . . .	71
3.4	Die Globalisierung als kognitives Phänomen: eine soziologische Auseinandersetzung mit der Expertise . . . . .	73

<b>4</b>	<b>Integrative Gesellschaften als neue Konzeption für das demokratische Ideal in der Bildung</b> .....	75
4.1	Die Rückkehr der Integration: Angesichts der „neuen Grenzen“ in der französischen Gesellschaft steht die Bildungssoziologie auf dem Prüfstand .....	75
4.2	Eine Rückbesinnung auf Durkheims Anliegen in einem anderen Kontext .....	76
4.3	Die Begleitung des Programms für integrative Gesellschaften . . . .	79
4.4	Eine Erneuerung des kritischen Projekts: die Konzeptualisierung der Widerstandsbewegungen in der neuen Weltordnung .....	81
<b>5</b>	<b>Fazit: Von einer reflexiven Rückkehr zur Schaffung von Perspektiven für die Zukunft.</b> .....	82
<b>6</b>	<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	84
	<b>Literatur.</b> .....	84
<b>Teil II Ungleichheit und Gerechtigkeit in der Bildung</b>		
<b>Konventionen auf schwindendem Grund – Zu den praktischen Konsequenzen schulischer Selektion an einer Hauptschule im sozialen Brennpunkt</b> .....		
	Hauke Straehler-Pohl	93
<b>1</b>	<b>Problemaufriss</b> .....	94
<b>2</b>	<b>Theoretischer Rahmen</b> .....	97
<b>3</b>	<b>Der Kontext der Studie.</b> .....	101
<b>4</b>	<b>Methode</b> .....	102
4.1	Art der Daten .....	102
4.2	Prinzipien der Interpretation .....	103
4.3	Analytisches Vorgehen .....	104
<b>5</b>	<b>Ergebnisse</b> .....	105
5.1	Explizierung des Orientierungsrahmens anhand des Themenblocks „Allgemeine Bewertung der Situation“ .....	105
5.2	Ausdifferenzierung im Themenblock „Berufspraktikum, Ausbildung, Arbeitswelt“ .....	109
5.3	Ausdifferenzierung im Themenblock „Elternarbeit“ .....	113

<b>6 Zusammenfassung und Ausblick</b> .....	115
<b>Literatur</b> .....	118
<b>Unterschiede, Ungleichheiten, Unterscheidungen. Pädagogisches Kategorisieren zwischen Engagement, Rechtfertigung und Kritik</b> .....	121
Kenneth Horvath	
<b>1 Einleitung</b> .....	122
<b>2 Soziale Ungleichheiten und pädagogische Unterscheidungsformen</b> .....	123
<b>3 Pädagogisches Unterscheiden zwischen Kognition und Koordination</b> .....	126
<b>4 Methodische Anmerkungen zur empirischen Studie</b> .....	130
<b>5 Konturen pädagogischen Unterscheidungswissens zwischen Engagement und Rechtfertigung</b> .....	131
5.1 Unterscheidungen als komplexe Koordinationsleistungen .....	131
5.2 Pädagogisches Unterscheiden und verwobene Kategorisierungen .....	133
5.3 Zwischen Rechtfertigung und Vertrautheit .....	134
5.4 Erklärende Unterscheidungen: von Ursachen und Unzuständigkeiten. ....	136
5.5 Zwischen Diagnose und Typisierung .....	137
<b>6 Schluss: Pädagogische Unterscheidungen zwischen Rechtfertigung, Vertrautheit und Kritik</b> .....	139
<b>Literatur</b> .....	140
<b>Qualitätskonventionen und Regimes staatlichen Handelns: die Umbrüche im marokkanischen Bildungswesen</b> .....	145
Eric Verdier	
<b>1 Einleitung</b> .....	145
<b>2 Bildungsregimes und ihre strukturierenden Konventionen</b> .....	147
2.1 Fünf Regimes – von Dekommodifizierung bis hin zur Mobilisierung von Marktregeln .....	148
2.2 Von den gesellschaftlichen Modalitäten konventionalistischer Konstellationen zu den Veränderungen der nationalen Systeme ...	154

<b>3</b>	<b>Marokko: ein gesellschaftlicher Kompromiss ohne Kohärenz? . . . . .</b>	<b>158</b>
3.1	Die allmähliche Entstehung eines gesellschaftlichen Kompromisses in Form einer akademisierten Beruflichkeit . . . . .	160
3.2	Ein universalistisches Prinzip, das aufgrund der Anhäufung konventionalistischer Krisen nur bedingt effizient ist . . . . .	163
3.3	Die Ohnmacht des akademischen Systems: die Arbeitslosigkeit der Hochschulabsolventen . . . . .	168
3.4	Akademisierte Beruflichkeit: die Fehlentwicklungen eines instabilen gesellschaftlichen Kompromisses . . . . .	169
<b>4</b>	<b>Fazit: Problematische Konstellationen in den Konventionen verursachen Qualitätsdefizite im Bildungswesen. . . . .</b>	<b>170</b>
	<b>Literatur. . . . .</b>	<b>172</b>
 <b>Teil III Bewertungen im Bildungssystem</b>		
<b>Das Unbestimmbare bewerten. Aufnahmeverfahren an Kunsthochschulen aus rechtfertigungstheoretischer Perspektive . . . . .</b>		
Philippe Saner		
<b>1</b>	<b>Einleitung. . . . .</b>	<b>180</b>
<b>2</b>	<b>Kunsthochschulen und das System der Aufnahmeverfahren . . . . .</b>	<b>181</b>
<b>3</b>	<b>Entwicklung einer rechtfertigungstheoretischen Perspektive auf Auswahlverfahren an Kunsthochschulen. . . . .</b>	<b>183</b>
3.1	Ausgangspunkt: Feldtheoretische Erklärung der Effekte von Auswahlverfahren . . . . .	184
3.2	Die Analyse koexistierender Logiken in Entscheidungssituationen. . . . .	185
3.3	Bewertungsketten und Schulwelten: Auswahlverfahren an Kunsthochschulen . . . . .	187
<b>4</b>	<b>Datengrundlage und Methode . . . . .</b>	<b>190</b>
<b>5</b>	<b>Empirische Resultate: Verkettete Momente der Bewertung. . . . .</b>	<b>192</b>
5.1	Rekrutierungsstrategien . . . . .	193
5.2	Offizielle/Fachliche Auswahlkriterien . . . . .	194
5.3	Aufnahme in eine künstlerische Gemeinschaft . . . . .	195
5.4	Die Form der Urteile . . . . .	197
5.5	Aushandlungen . . . . .	198

<b>6 Diskussion</b> .....	199
<b>Literatur</b> .....	201
<b>Schulen beurteilen. Grammatik und Pragmatik der Bewertung in Schulinspektionsteams</b> .....	205
Moritz G. Sowada und Thorsten Peetz	
<b>1 Einleitung</b> .....	205
<b>2 Schulinspektion</b> .....	207
2.1 Schulinspektion als Bewertungsinstanz .....	207
2.2 Schulinspektion als Forschungsgegenstand: Konventionentheorie, empirisches Material und Analyse .....	210
<b>3 Grammatiken der Bewertung von Schule</b> .....	212
<b>4 Pragmatik der Bewertung von Schule</b> .....	217
<b>5 Fazit</b> .....	224
<b>Literatur</b> .....	225
<b>Teil IV Curriculumforschung</b>	
<b>Zwischen Expertenökonomie und Politischer Ökonomie: der Wirtschaftsunterricht an den französischen Gymnasien auf dem Prüfstand</b> .....	231
Elisabeth Chatel	
<b>1 Einleitung</b> .....	232
<b>2 Die Lehrpläne des Wirtschaftsunterrichts (SES): ein Wendepunkt in den Jahren 2010–2011</b> .....	234
2.1 Die ursprünglichen Lehrpläne: ein Unterricht, der in wirtschaftliche und soziale Themen einführt .....	234
2.2 Die Wende in den 2000er-Jahren und die Lehrpläne von 2011 .....	238
<b>3 Interpretationen: Wende des Wirtschaftsunterrichts und Managementkapitalismus</b> .....	240
<b>4 Wirtschaftsunterricht im Lichte der pragmatischen Soziologie und Ökonomie der Konventionen</b> .....	242
4.1 Wirtschaftsunterricht in der Schule und die Rolle der Arbeitgeber für eine „Experten“-Wissenschaft ( <i>science „experte“</i> ) .....	243

4.2	Der Wandel der Argumente der SES-Lehrer in diesen Konflikten . . . . .	247
<b>5</b>	<b>Fazit</b> . . . . .	252
	<b>Literatur</b> . . . . .	253
	<b>Ökonomisierung der sozialwissenschaftlichen Bildung? Anwendung eines konventionentheoretischen Diktionärs zur massentextanalytischen Untersuchung einer bildungspolitischen Debatte</b> . . . . .	255
	Henning Middelschulte und Patrick Kahle	
<b>1</b>	<b>Einleitung</b> . . . . .	256
<b>2</b>	<b>Ökonomisierung aus konventionentheoretischer Perspektive</b> . . . . .	258
<b>3</b>	<b>Hypothesenentwicklung</b> . . . . .	263
<b>4</b>	<b>Methode</b> . . . . .	264
4.1	Massentextanalyse . . . . .	264
4.2	Entwicklung eines EC-Diktionärs . . . . .	266
4.3	Datengrundlage . . . . .	269
<b>5</b>	<b>Ergebnisse</b> . . . . .	270
5.1	Zeitvergleich: Wandel der Komposition der Lehrpläne? . . . . .	271
5.2	Fächervergleich: Ökonomisierung durch Separatfach? . . . . .	273
<b>6</b>	<b>Ausblick</b> . . . . .	274
	<b>Literatur</b> . . . . .	276
	<b>Situation versus Komparation? Eine Skizze zur konventionentheoretischen Methodologie am Beispiel Bürgerschaftsbildung in der Schule</b> . . . . .	281
	Reinhold Hedtke, Andrea Szukala und Claude Proeschel	
<b>1</b>	<b>Einleitung</b> . . . . .	282
<b>2</b>	<b>Methodologischer Situationalismus</b> . . . . .	284
<b>3</b>	<b>Die Bürgerbildung als Exempel für Ungewissheit, Rechtfertigung und Koordination</b> . . . . .	286
<b>4</b>	<b>Die Materialität der Bürgerbildung</b> . . . . .	289
<b>5</b>	<b>Die Schule als Kompromiss zwischen mehreren Welten</b> . . . . .	292



<b>6</b>	<b>Situierte Situationen vergleichen</b> .....	295
<b>7</b>	<b>Ausblick</b> .....	301
	<b>Literatur</b> .....	302
<b>Teil V Konstruktion von Personen und Institutionen in der Bildung</b>		
<b>Der „Lehrling“: Qualifizierung einer Kategorie im schweizerischen Rechtsdiskurs (1870–1930)</b> .....		
	Esther Berner	311
<b>1</b>	<b>Problemstellung</b> .....	311
<b>2</b>	<b>Theoretischer Ansatz</b> .....	314
<b>3</b>	<b>Quellen und Vorgehen</b> .....	319
<b>4</b>	<b>Die ersten kantonalen Lehrlingsgesetze und die Lehrvertragsfrage: Der Lehrling als Arbeitnehmer</b> .....	320
<b>5</b>	<b>Eine neue Rechtsauslegung: Der Lehrling als Arbeitender, Auszubildender und zu Schützender</b> .....	323
<b>6</b>	<b>Fabrik- vs. Gewerbelehrling?</b> .....	327
<b>7</b>	<b>Der „Lehrling“: exklusive Abgrenzung gegenüber dem ungelerten Arbeiter</b> .....	329
<b>8</b>	<b>Fazit</b> .....	333
	<b>Literatur</b> .....	335
<b>Disparate Entwicklungen der schweizerischen Berufsmaturität – Zur Wertigkeit eines beruflichen Bildungsabschlusses in verschiedenen Kantonen</b> .....		
	Lea Hägi	341
<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	341
<b>2</b>	<b>Legitimation und Zuschreibung von Wertigkeit aus konventionentheoretischer Perspektive</b> .....	346
<b>3</b>	<b>Die erweiterte Allgemeinbildung im Rahmen der beruflichen Erstausbildung</b> .....	349
<b>4</b>	<b>Konzeptionelle Überlegungen zur Fallauswahl und methodisches Vorgehen</b> .....	350

<b>5 Die Einführung der Berufsmaturität in ausgewählten Kantonen</b> .....	354
5.1 Die Berufsmaturität als ‚Eliteprogramm‘ im Kanton Zürich .....	354
5.2 Die Berufsmaturität als Ermöglicherin tertiärer Bildung für eine breite Bevölkerungsschicht im Kanton Genf .....	358
5.3 Die Berufsmaturität als Vergrößerungsoption des Bewerberpools für die Ingenieurausbildung im Kanton Neuenburg .....	361
<b>6 Resümee: Sprachregionale Differenz im Verständnis des Bildungsauftrages</b> .....	364
<b>Literatur</b> .....	367
<b>Zur Legitimität von Hochschulweiterbildung in der Schweiz – Zwischen Wissenschafts- und Arbeitsmarktorientierung</b> .....	371
Philipp Gonon	
<b>1 Einführung – Weiterbildung in der Schweiz</b> .....	372
<b>2 EC-Perspektive: Forminvestition, Qualitätskonvention und Valorisierung</b> .....	373
2.1 Forminvestition .....	373
2.2 Marktliche, staatsbürgerliche, häusliche Konvention und industrielle Normierung als Qualitätskonventionen .....	374
2.3 Valorisierung .....	376
<b>3 Expansive Hochschulweiterbildung</b> .....	376
3.1 Forminvestition in die Hochschulweiterbildungsformate .....	377
3.2 Etablierung und Diffusion hochschulischer Weiterbildungsformate (CAS, DAS, MAS) .....	377
<b>4 Zur Institutionalisierung der Hochschulweiterbildung: Das Ringen um die Form</b> .....	379
4.1 Forschungsbezogenes und methodisches Design .....	379
4.2 Die Programmierung der Form – Hochschulweiterbildung als Kompromiss pluraler Konventionen .....	381
4.3 Die Rationalisierung der Form – Hochschulweiterbildung im Lichte der Markt-, Industrie- und Projektkonvention .....	388
4.4 Valorisierung der Form: Hochschulweiterbildung als berufsbefähigende und arbeitsmarktrelevante Weiterbildung .....	392

<b>5 Folgerungen</b> .....	394
<b>Literatur</b> .....	396
 <b>Teil VI Governance in der Bildung</b>	
<b>Soziale Arbeit als ‚art of composition‘ – Zur konventionsbasierten Regulierung von Übergängen von der Schule in Ausbildung in Motivationssemestern</b> .....	
	403
Stephan Dahmen	
<b>1 Einleitung</b> .....	404
<b>2 Die EC als praxeologischer Zugang zu pädagogischen Organisationen</b> .....	406
<b>3 Forschungsdesign</b> .....	409
<b>4 Der Handlungskontext des Motivationssemesters als komplexes und widersprüchliches konventionelles Arrangement.</b> .....	410
4.1 Die Manifestation des institutionellen Pluralismus des Motivationssemesters bei der Arbeit an Personen .....	412
4.2 Konflikte zwischen Wertordnungen und deren temporäre situative Befriedung: Zur Anwendung von Sanktionen im Motivationssemester .....	414
4.3 Die konventionsbasierte Konstruktion von „kompetenten“ Personen .....	418
<b>5 Diskussion und Ausblick</b> .....	423
<b>Literatur</b> .....	424
 <b>Praktiken der Valorisierung in der Educational Governance. Zur Institutionalisierung der Schweizer Fachmittelschule in den 1970er Jahren.</b> .....	
	427
Regula Julia Leemann und Christian Imdorf	
<b>1 Einleitung</b> .....	428
<b>2 Historische Rahmung</b> .....	430
2.1 Unterschiedliche institutionelle Ordnungen von Allgemeinbildung und Berufsbildung .....	430
2.2 Plurale Erwartungen an den Ausbau des Bildungssystems .....	430

2.3	Koordinations- und Harmonisierungsanforderungen im nachobligatorischen Bildungsbereich . . . . .	431
2.4	Die „Schule für mittlere Kader“ als Katalysator für die Fachmittelschule . . . . .	432
<b>3</b>	<b>Theoretischer Rahmen und methodisches Vorgehen</b> . . . . .	434
3.1	Konventionen als Interpretationsstützen in der Handlungskoordination . . . . .	434
3.2	Mächtigkeit von Konventionen . . . . .	436
3.3	Arbeit an der Klassifikation und Praktiken der Valorisierung . . . . .	437
3.4	Daten und Analysestrategien . . . . .	439
<b>4</b>	<b>Die Hervorbringung eines dritten eidgenössisch anerkannten Bildungsweges</b> . . . . .	441
4.1	Akteure der Valorisierung . . . . .	442
4.2	Visualisierung . . . . .	443
4.3	Kategorisierung . . . . .	446
4.4	Vergleichbarmachung . . . . .	447
<b>5</b>	<b>Das Potenzial der Soziologie der Konventionen für die Analyse von Institutionalisierungsprozessen in der Bildung</b> . . . . .	454
<b>6</b>	<b>Dokumente</b> . . . . .	456
	<b>Literatur</b> . . . . .	457
	<b>Rechtfertigungsstrategien in der Programmgestaltung in Volkshochschulen im Zuge veränderter Governance-Strukturen aus einer konventionentheoretischen Perspektive</b> . . . . .	461
	Matthias Alke	
<b>1</b>	<b>Einführung und Fragestellungen</b> . . . . .	462
<b>2</b>	<b>Die Soziologie der Konventionen als theoretischer Bezugsrahmen</b> . . . . .	464
<b>3</b>	<b>Konventionentheoretische Sicht auf veränderte Governance- Strukturen von Volkshochschulen</b> . . . . .	466
<b>4</b>	<b>Anlage der Untersuchung und methodisches Vorgehen</b> . . . . .	468
<b>5</b>	<b>Empirische Befunde</b> . . . . .	470
5.1	Marktwirtschaftliche Rechtfertigungsstrategien in der Programmgestaltung . . . . .	470

---

5.2 Staatsbürgerliche Rechtfertigungsstrategien in Konfliktsituationen . . . . .	472
5.3 Querfinanzierung als Kompromissstrategie und Form-Investition . . . . .	474
<b>6 Resümee . . . . .</b>	<b>478</b>
<b>Literatur . . . . .</b>	<b>479</b>

---

## Autorenverzeichnis

**Matthias Alke** ist seit 2018 Juniorprofessor für Erwachsenen- und Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zuvor war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung in Bonn tätig. 2014 wurde er an der Philipps-Universität Marburg promoviert. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der weiterbildungsbezogenen Steuerungs-, Organisations- und Managementforschung. Aktuell beschäftigt er sich aus einer konventionentheoretischen Perspektive mit Fragen veränderter Governance-Strukturen und des organisationalen Wandels in der Weiterbildung, insbesondere im Hinblick auf die pädagogische Profibildung und Programmentwicklung.

**Esther Berner** ist Professorin für Erziehungswissenschaft, insbesondere Ideen- und Diskursgeschichte an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Historischen Bildungsforschung, inklusive der Berufsbildungsforschung. Weitere Arbeitsschwerpunkte und Projekte liegen im Bereich der Körpergeschichte sowie einer konventionensoziologisch und dispositivanalytisch angeleiteten Untersuchung der Genese der Ausbildung soldatischer Führungskräfte.

**Elisabeth Chatel** hat Mathematik und Wirtschaftswissenschaften in Paris studiert. Nachdem sie zunächst Assistentin an der Universität Paris Dauphine war, unterrichtete sie von 1975 bis 1990 als Gymnasiallehrerin Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (*sciences économiques et sociales SES*). Danach hat sie am Nationalinstitut für Pädagogische Forschung (*INRP*) vorerst eine Forschungsgruppe zu Didaktiken der SES gegründet und später bildungsökonomische Forschung im Feld der *Economie des conventions* realisiert. Anschließend war sie Hochschullehrerin an der Universität Rouen. Heute emeritiert, führt sie ihre Forschung am CNRS-Forschungslabor *Institutions et Dynamiques Historiques*

*de l'Économie et de la Société* (IDHES) an der *École normale supérieure Paris-Saclay* fort.

**Stephan Dahmen** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Kindheits- und Jugendforschung der Fakultät für Erziehungswissenschaft an der Universität Bielefeld. In seiner Dissertation beschäftigt er sich mit der Regulierung von lebenslaufbezogenen Übergängen durch Institutionen des Bildungssystems und des Sozialstaats. Zu seinen Arbeitsgebieten zählen die Themen Übergänge, Biografie und Lebenslauf, Kindheits- und Jugendforschung, professionelles Handeln im Wohlfahrtsstaat sowie qualitative Forschungsmethoden. Die theoretischen Schwerpunkte liegen dabei neben der *Economie des conventions* auf praxistheoretischen und diskurstheoretischen Zugängen zu Bildung und Subjektivität.

**Jean Louis Derouet** ist emeritierter Professor an der *École Normale Supérieure (ENS) de Lyon*. Er hat 1991 an der *École des Hautes Études en Sciences Sociales* (EHESS) seine von Luc Boltanski betreute *Thèse d'état* (Habilitation) verteidigt und diese 1992 unter dem Titel *École et Justice* publiziert (Paris: Éditions Métailié). Er hat am Nationalinstitut für Pädagogische Forschung (INRP) zuerst die *Groupe d'Études Sociologiques* und später die *UMR Éducation et Politiques* geleitet, ist Gründer des *Network of Experts in Social Sciences of Education and Training* (NESSE) und steht dem Forschungskomitee *Éducation, formation, socialisation* (CR07) der Internationalen Vereinigung der Französisch sprechenden Soziologen (AISLF) vor. Jean Louis Derouet ist Herausgeber der internationalen bildungssoziologischen Zeitschrift *Éducation et Sociétés*. Wichtige Publikation: *A European Politics of Education: Perspectives from sociology, policy studies and politics* (London, Routledge 2016, Hrsg. zus. m. R. Normand).

**Philipp Gonon** war im Anschluss an sein Studium der Pädagogik, Ethnologie, Juristerei und Journalistik an den Universitäten Fribourg, Berlin und Zürich wissenschaftlicher Assistent und Oberassistent am Pädagogischen Institut der Universität Bern. Seine Dissertation (1992) behandelte die Arbeitsschule, seine Habilitation (1997) das Internationale Argument von Bildungsreformen in England und in der Schweiz. 1998–2004 hatte er eine C-4-Professor für berufliche und betriebliche Weiterbildung an der Universität Trier. Seit 2004 ist er ordentlicher Professor für Berufsbildung an der Universität Zürich. Seine Forschungsinteressen umfassen die international vergleichende Bildungsforschung, Berufsbildung und Weiterbildung, Qualität und Evaluation in der Berufsbildung, sowie die *Philosophy and History of Education*.

**Lea Hägi** ist Doktorandin am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich. Sie forscht zu nationalen und kantonalen Entwicklungen der Berufsbildung in der Schweiz. Die historische Rekonstruktion der Berufsbildung und ihrer Politik ab 1990 steht dabei im Zentrum ihrer Arbeit.

**Reinhold Hedtke** ist Professor für Didaktik der Sozialwissenschaften und Wirtschaftssoziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Seine Forschungsschwerpunkte sind Theorie der sozialwissenschaftlichen Bildung, Sozioökonomiedidaktik, neopragmatistische Unterrichtsforschung, theoretische Grundlagen von Konventionenökonomie und Sozioökonomie. Wichtige Veröffentlichungen sind *Das Sozioökonomische Curriculum* (Frankfurt/M. 2018), *Was ist und wozu Sozioökonomie?* (Hrsg., Wiesbaden 2015), *Wirtschaftssoziologie* (Konstanz 2019), *Education for Civic and Political Participation. A Critical Approach* (London, New York 2013, Hrsg. zus. m. T. Zimenkova).

**Kenneth Horvath** ist Oberassistent am Soziologischen Seminar der Universität Luzern. Seine aktuellen Arbeiten fokussieren einerseits die Logiken pädagogischen Unterscheidens in Kontexten sozialer Ungleichheiten, mit einem Schwerpunkt auf dem Wechselspiel von Migration und Bildung, und andererseits die Möglichkeiten reflexiver Methodologien im Kontext qualitativer und quantitativer Sozialforschung. Zu seinen aktuellen Publikationen zählen der mit Arne Böker herausgegebene Sammelband *Begabung und Gesellschaft. Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Begabung und Begabtenförderung* (2018, Springer VS), der mit Fabian Mundt verfasste Beitrag *Exploring the Complex Social Spaces of Higher Education: On the Uses and Challenges of Geometric Data Analysis and Topological Approaches* (2018, Emerald) und der Artikel *Fixed Narratives and Entangled Categorizations. Educational Problematizations in Times of Politicized and Stratified Migration*, erschienen 2018 in *Social Inclusion*.

**Christian Imdorf** ist Professor für Bildungssoziologie an der Leibniz Universität Hannover. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen unter anderem individuelle Übergänge von Bildung in Arbeit im Lichte der Organisation und sozialen Selektivität von Berufsbildung, höherer Bildung und Arbeitsmarkt, sowie die Geschlechtersegregation im Bildungswesen aus international vergleichender Perspektive. Zurzeit leitet er mit Regula Julia Leemann ein SNF-Forschungsprojekt zur Institutionalisierung eines dritten Bildungsweges auf Sekundarstufe II in der Schweiz.

**Patrick Kahle** promoviert an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld und ist Mitglied der Bielefeld *Graduate School in History and Sociology*. In seiner Dissertation beschäftigt er sich mit Figuren des Dritten im Kontext von



Kollektiv-Identitäten. Sein zentrales Forschungsinteresse gilt der Soziologischen Theorie. Die theoretischen Schwerpunkte liegen dabei auf Differenztheorie, der *Economie des conventions* und diskurstheoretischen Ansätzen. Gegenwärtig arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen eines empirischen Projektes zu Kontroversität und Wissenschaftlichkeit in Lehr-Lernmaterialien.

**Regula Julia Leemann** ist Professorin für Bildungssoziologie an der pädagogischen Hochschule FHNW sowie Mitglied des Instituts für Bildungswissenschaften der Universität Basel. Sie forscht und lehrt zu Berufsbildung, Transformation von Bildungsinstitutionen, Bildungsorganisationen, Governance von Bildung, Bildungsungleichheiten (Geschlecht, soziale Herkunft), wissenschaftliche Laufbahnen, Übergang Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt. Zurzeit leitet sie mit Christian Imdorf ein SNF-Forschungsprojekt zur Institutionalisierung eines dritten Bildungsweges auf Sekundarstufe II in der Schweiz.

**Henning Middelschulte** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Didaktik der Sozialwissenschaften der Fakultät für Soziologie an der Universität Bielefeld. In seiner Dissertation zum Thema Empathie und ökonomische Bildung untersucht er den Effekt von Unterrichtsinhalten und -methoden auf das Empathievermögen der Lernenden. Seine Forschungsinteressen umfassen die epistemologischen und gesellschaftlichen Grundlagen und Wirkungen sozialwissenschaftlicher Bildung. Gegenwärtig forscht er im Rahmen eines empirischen Projektes zu Kontroversität und Wissenschaftlichkeit in Lehr-Lernmaterialien sozioökonomischer Bildung.

**Thorsten Peetz** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie sowie am SOCIUM – Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik der Universität Bremen. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der soziologischen Theorie, der Organisations- und Wirtschaftssoziologie sowie der Soziologie der Bewertung. Ausgewählte Veröffentlichungen sind *Bildungsarbeit im Umbruch. Zur Ökonomisierung von Arbeit und Organisation in Schulen, Universitäten und in der Weiterbildung* (mit Karin Lohr und Romy Hilbrich, Berlin 2013), *Mechanismen der Ökonomisierung. Theoretische und empirische Untersuchungen am Fall „Schule“* (Konstanz, 2014) sowie *Bewertungskonstellationen. Theoretische Überlegungen zur Soziologie der Bewertung* (mit Frank Meier und Désirée Waibel, Berliner Journal für Soziologie 2016).

**Claude Proeschel** ist Politikwissenschaftlerin an der Universität Nancy/Lothringen und Mitglied des Forschungslabors GSRL, Groupe Sociétés, Religions, Laïcités, UMR 8582 (EPHE-CNRS), in Paris. Ihre Forschungsinteressen umfassen gegenwärtige Religions- und Wertepolitiken in ihrer Beziehung zu zeitgenössischen Konzepten von Bürgerschaft.

**Philippe Saner** ist seit 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Facing Big Data: Methods and Skills Needed for a 21st Century Sociology“ (gefördert im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 75 des Schweizerischen Nationalfonds zu Big Data) und Doktorand am Soziologischen Seminar der Universität Luzern. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Ko-Projektleiter (gemeinsam mit Sophie Vögele) des Forschungsprojektes „Art.School.Differences. Researching Inequalities and Normativities in the Field of Higher Art Education“ am Institute for Art Education der Zürcher Hochschule der Künste. Seine Arbeits- und Forschungsinteressen umfassen Wissenschafts- und Technikforschung, Bildungssoziologie, Kulturosoziologie, Wirtschaftssoziologie, qualitative Methoden sowie textanalytische Verfahren.

**Moritz G. Sowada** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Schulpädagogik/Schul- und Unterrichtsforschung des Instituts für Erziehungswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Er arbeitet unter anderem zur Bewertungspraxis von Schulinspektionsteams. Weitere Forschungsschwerpunkte umfassen Educational Governance, Institutionen- und Konventionentheorie sowie Theorie und Praxis der Evaluation. Er ist zudem Mitherausgeber des Open Access Online-Journals OnEducation.net.

**Hauke Straehler-Pohl** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Freien Universität Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind a) soziologische Studien im und über den Mathematikunterricht, b) Etablierung künstlerischer Forschungsweisen in der Mathematikdidaktik, c) leibliche, performative und imaginäre Grundlagen von Bildung, d) demokratische Bildung und e) Ideologie- und Kapitalismuskritik in den Erziehungswissenschaften. Zu seinen wichtigsten Publikationen zählen *Pathologie oder Struktur?* (2015, gemeinsam mit Uwe Gellert, Springer VS) und *The Disorder of Mathematics Education* (2017, hrsg. mit Nina Bohlmann und Alexandre Pais, Springer).

**Andrea Szukala** ist Professorin für die Didaktik der Sozialwissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Ihre Schwerpunkte sind Curriculaanalyse, International Vergleichende Governance im Feld Bürgerbildung sowie Forschendes Lernen in den Sozialwissenschaften.

**Eric Verdier** Soziologe und Ökonomie, ist emeritierter Forschungsdirektor am CNRS (Universität Aix-Marseille, *Laboratoire d'économie et de sociologie du travail* – LEST). Von 1988 bis 1994 war er stellvertretender Direktor des *Centre d'études et de recherches sur les qualifications* (CEREQ) sowie von 1999 bis 2004 Direktor des LEST. Gegenwärtig präsidiert Eric Verdier den wissenschaftlichen Beirat des CEREQ. Er unterrichtet an der *Ecole de la gouvernance et de l'économie* (EGE) von Rabat und betreut Dissertationsprojekte an der Universität Aix-Marseille. Seine aktuelle Forschung behandelt Fragen des Vergleichs nationaler Bildungssysteme in Europa und im Maghreb sowie des Schulabbruchs in Québec und Frankreich.